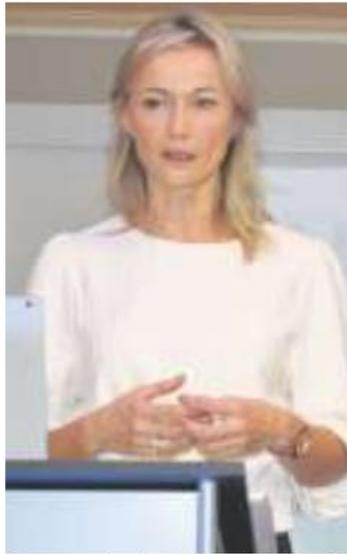


## Werben um weitere Gewerbebetriebe

**Bad Bramstedt** (usp) – Trotz fünf Millionen Euro Einnahmen aus der Gewerbesteuer von 300 Betrieben übersteigen die geplanten Ausgaben die Einnahmen dieses Jahr um zwei Millionen Euro. Nach Vorstellung von Bürgermeisterin Verena Jeske müssen die Gewerbesteuereinnahmen mindestens verdoppelt werden. Allein für das neue Feuerwehrgerätehaus rechnet Jeske mit bis zu 15 Millionen Euro Ausgaben. Hinzu kommt die neue Kindertagesstätte Moorstücken mit sechs Millionen Euro. Eine weitere Kita ist bereits in Planung, und die Schulen verschlingen ebenfalls Unsummen.

Wie sich die Bürgermeisterin Mehreinnahmen vorstellt, machte sie auf einer Veranstaltung, zu der der Wirtschaftsrat der CDU zum Thema „Nachhaltige Strategie zur Gewerbeansiedlung für Kommunen in Schleswig-Holstein am Beispiel der Stadt Bad Bramstedt“ eingeladen hatte, im Foyer des Theaters des Kurhauses deutlich.

Zum Einstieg legte die Bürgermeisterin den rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörern dar, dass seit rund eineinhalb Jahren für die Stadt ein neues Gesicht nach außen entwickelt wurde: frisch und dynamisch im Dreieck von Hamburg, Kiel und Lübeck. Dies sei insofern wichtig, als dass bei Investoren gelte: Lage, Lage, Lage, so Jeske, also als Metropolregion Hamburg nicht zu weit weg von allem, wie sie betonte. Unter dem Motto „Mitten Drin“ wurde ein kompakter und anschaulicher Prospekt mit den Standortvorteilen konzipiert. Neben der guten Infrastruktur



*Bürgermeisterin Verena Jeske strich die Standortvorteile Bad Bramstedts heraus und erklärte, wie diese zur Generierung neuer, Gewerbesteuer zahlender Betriebe genutzt werden können. Fotos: Straehler-Pohl*

die dort neu anzusiedelnden Betriebe insbesondere auch zu den größten Arbeitgebern, den Kliniken mit 2.000 Beschäftigten, Stichwort weiße Industrie, passen. Ziel solle es sein, dass diese Betriebe auch in Geschäftsverbindung zu den beiden größten Arbeitgebern, dem Klinikum und der Psychosomatischen Klinik, die rund 2.000 Mitarbeiter beschäftigen, treten, so Jeskes Idee. Aus diesem Grund hätten Ramke und sie auf einer Fachmesse in Düsseldorf weitere Firmen akquiriert.

### *Firma Waldemar Link hat sich schon ein großes Grundstück gesichert*

Ein großer Coup in diese Richtung ist der Bürgermeisterin bereits gelungen. Der Hamburger Endprothesen-Hersteller Waldemar Link GmbH hat sich schon zwei Grund-

ren und es seien alle Zusagen eingehalten worden. „Das hat Spaß gemacht“, richtete er ein Lob an die Bürgermeisterin. Neben den von Verena Jeske angesprochenen Standortvorteilen wünschte sich Norbert Oswald unbedingt noch ein Hotel am Standort. Es sei für die internationale Kundschaft, aber auch für die Schulung von Mitarbeitern ein großer Vorteil, vor Ort untergebracht werden zu können, so der Geschäftsführer.

Darüber hinaus wäre ausreichend Wohnraum sehr wichtig. Die Mitarbeiter – nach Angabe von Geschäftsführer Oswald bis zu 500 an der Zahl – würden meistens auch gerne am Beschäftigungsort wohnen. Und außerdem sei es in Hinblick auf Klimaschutz auch nachhaltiger, wenn weniger gefahren werden müsse, so Oswald.

### *Gläserne Produktion*

Eine weitere Idee von Verena Jeske und Christian Ramke ist, dass auf knapp drei Hektar ein Manufakturviertel entsteht, bei dem Spaziergänger durch Glasscheiben auch von außen einen Blick auf die Produktion werfen können. Jeske nannte in diesem Zusammenhang den Begriff „Event Location“, von dem sie sich eine zusätzliche Attraktivität erwartet.

Drei Bad Bramstedter Betriebe haben Jeske und Ramke für die Idee schon erwärmen können: eine Gürtelmanufaktur, eine Glaserei und eine Kaffeerösterei. Darüber hinaus werben die beiden für weitere Betriebe in diesem Bereich.

durch die Anbindung an die A7, auch als Tor zu Dänemark und zum Flughafen Hamburg, nannte sie als weitere Pluspunkte des Standortes die AKN, die Nähe zum Bahnhof Wrist sowie die große Auswahl an Schulen und Kindergärten, die VHS sowie 60 Vereine und ein Sportzentrum, in dem sich Bürger engagieren können. Hinzu kommen zwei große Gewerbegebiete, von denen der Gewerbepark Außenland am Lohstücker Weg derzeit entwickelt wird.

Die Nachfrage nach Gewerbegrundstücken ist zwar groß. Nach Vorstellung von Jeske, die unterstützt wird vom freiberuflichen Wirtschaftsberater Christian Ramcke, sollten

stücke mit einer Gesamtgröße von 7,4 Hektar gesichert. Dorthin soll die deutsche Firmenzentrale verlegt werden. Einer der drei Geschäftsführer, Norbert Oswald, nannte die Möglichkeit, ein derart großes Grundstück zu erhalten, als nicht einfach. Außerdem, so seine Erfahrung, hätten verschiedene Gemeinden und insbesondere die Stadt Hamburg auch kein echtes Interesse gezeigt. Das sei in Bad Bramstedt ganz anders gewesen. „Die Bürgermeisterin ist proaktiv auf uns zugekommen“, so Oswald. Man habe von Verkäuferseite Kompetenz, Lust und Interesse erfah-



*Der Geschäftsführer des Endoprothesen-Herstellers Waldemar Link, Norbert Oswald, erläuterte, weshalb der Firmensitz von Hamburg nach Bad Bramstedt verlegt werden wird.*